Bezugspreis

Für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Leitung Nr. 2535; der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 523. **Halle a. d. Saale, Dienstag, den 7. November** **1905.**

Der spanische König in Berlin.

Der Besuch des jungen spanischen Herrschers am deutschen Kaiserhofe ist auf nahezu eine Woche bemessen, eine für fürstliche Besuche ziemlich ausgedehnte Bemessungsfrist. Nicht nur aus gastfreundlicher Höflichkeit, sondern wegen der persönlichen Sympathien des Deutschen Kaisers für den jugendlichen Monarchen wird alles geschehen, um dem König den Aufenthalt innerhalb der schwarz-weiß-roten Grenzen so angenehm und abwechselungsreich wie nur möglich zu gestalten.

Die politische Bedeutung des Besuchs ist nicht allzu hoch zu veranschlagen. Zwar befindet sich Spanien zu Frankreich nicht in einem solchen Vasallenverhältnisse, wie sein westlicher Nachbar Portugal zu England, aber immerhin muß Spanien auf französische Wünsche sehr viel Rücksicht nehmen. Es hat im vorigen Jahrhundert wiederholt den bewaffneten Besuch seiner nördlichen Nachbarn erhalten, die bald als offene Feinde, bald als „Wiederhersteller der Ordnung" kamen und es empfindet kein Verlangen nach der Erneuerung dieser Visiten. Auch finanziell befindet sich Spanien in großer Abhängigkeit von Frankreich, denn ein sehr erheblicher Teil der großen spanischen Staatsschuld ist in französischen Händen. Nur so ist es zu erklären, daß Spanien in der Marokko-Angelegenheit im vorigen Herbste ein den spanischen Interessen wenig entsprechendes Abkommen mit Frankreich getroffen hat. Und als die marokkanische Angelegenheit durch das Eingreifen Deutschlands ein neues Gesicht erhielt, da stand zwar ein großer Teil der spanischen Presse auf deutscher Seite und wies nach, daß das spanische Interesse durch Deutschland besser gewahrt würde, als durch Frankreich, aber trotzdem ist es wahrscheinlich, daß die spanische Regierung bei der auf spanischem Boden stattfindenden Marokko-Konferenz öfter auf französischer Seite zu finden sein wird, als auf deutscher. Daran dürfte auch durch den Besuch des Königs in Deutschland kaum etwas geändert werden, und es besteht auch sicherlich nicht die Absicht, auf den König im Sinne der deutschen Interessen persönlich einzuwirken.

So bauen sich die Sympathien, die dem jungen Herrscher sowohl seitens seines hohen Gastgebers, wie vom deutschen Volke entgegengebracht werden, nicht auf eigennützigen politischen Spekulationen auf, sondern sie beruhen in allererster Reihe auf der persönlichen Sympathie mit dem jungen König. Der König hat das Glück gehabt, schon vor seiner Geburt das Interesse der ganzen zivilisierten Welt auf sich zu lenken. Denn als sein Vater im besten Mannesalter starb, da glaubte man kaum, daß das Kind, dessen Geburt erst in einigen Monaten zu erwarten stand, jemals wirklicher König von Spanien werden würde. Lag doch damals nur wenig mehr als ein Jahrzehnt hinter einer langen Zeit unaufhörlicher Bürgerkriege zurück, und schien doch der spanische Thron noch lange nicht gefestet genug, um von einer schwachen Frau solange aufrecht erhalten zu werden, bis ihr Kind das Mündigkeitsalter erreicht hätte. Der außerordentlichen Klugheit und dem feinen Takte der Königin-Regentin gelang es, das fast unmöglich Erscheinende möglich zu machen. Dabei verstand sie es neben den so schwierigen Regierungsgeschäften auch die Erziehung ihres Sohnes zu überwachen und dafür Sorge zu tragen, daß er trotz der berühmten spanischen Etikette ein natürlich empfindender und sich frei und offen gebender Jüngling wurde. Der junge König hängt denn auch mit einer rührenden Liebe an seiner Mutter, der er so viel zu verdanken hat. So ist er eine in jeder Hinsicht sympathische Persönlichkeit, und als solche heißen wir ihn im Deutschen Reiche herzlich willkommen. △

* * *

Aufenthalt in Magdeburg.

Der Sonderzug mit dem Könige von Spanien traf um 12 Uhr 55 Min. auf dem Bahnhofe in Magdeburg ein. Der König schritt die Front der Ehrenkompagnie ab, worauf deren Vorbeimarsch erfolgte. Nach einem Aufenthalte von 10 Minuten setzte der König die Reise nach Berlin fort.

Berlin im Festschmuck.

Anläßlich der Ankunft des Königs von Spanien haben die staatlichen und städtischen und viele private Gebäude Berlins Flaggenschmuck angelegt. Die Stadt Berlin hat den Pariser Platz, wo der Oberbürgermeister den König begrüßt, festlich geschmückt. Die Dekoration setzt sich an den Straßenübergängen Unter den Linden fort. Schulen, Kriegervereine, Gewerke, Innungen und Mannschaften der Garnison bilden Spalier. Um 2½ Uhr fanden sich auf dem Potsdamer Bahnhofe der Kaiser, der Kronprinz, die Prinzen des königlichen Hauses, die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen anderer Häuser und andere ein.

Einzug des Königs.

Der König von Spanien traf 2 Uhr 50 Min. in Berlin ein. Er wurde empfangen vom Kaiser, Kronprinzen, den Prinzen des königlichen Hauses und dem Reichskanzler. Ferner waren anwesend die Staatsminister von Tirpitz und von Einem, der Kommandant von Berlin Graf Moltke und Polizeipräsident von Borries. Der Kaiser trug die Uniform seines spanischen Regimentes mit dem goldenen Vließ. Beim Einlaufen des Zuges spielte die Musik der Ehrenkompagnie die spanische Hymne. König Alfons in der Uniform seines Magdeburgischen Infanterie-Regimentes mit dem Schwarzen Adler-Orden entstieg zuerst dem Wagen. Beide Monarchen begrüßten und umarmten sich aufs herzlichste, schritten die Front der Ehrenwache ab und nahmen deren Vorbeimarsch ab. Das vor dem Bahnhofe versammelte Publikum brachte den Monarchen begeisterte Hochrufe dar, die sich auf dem ganzen Wege bis zum Schlosse fortsetzten. Die Monarchen fuhren im offenen vierspännigen Wagen mit Spitzenreitern, eskortiert von zwei Halbschwadronen Garde-Kürassiere. Neben dem Wagen ritten der Stadtkommandant von Berlin und Oberstallmeister Frhr. v. Reischach. Die Prinzen und Herren des Gefolges und der Ehrendienst folgten in weiteren Equipagen.

Um 3¼ Uhr fuhr der Zug durch das mit spanischen Flaggen geschmückte Brandenburger Tor ein. Auf dem Pariser Platze, wo zu beiden Seiten Fahnenmasten und mit Blumenarrangements gekrönte Pylonen, sowie zahlreiche spanische Banner angebracht waren, wurde der König von einer Abordnung der städtischen Verwaltung, mit Oberbürgermeister Kirschner an der Spitze, empfangen. Der glänzende Zug machte kurze Zeit Halt auf diesem historischen Platze. Oberbürgermeister Kirschner trat dicht an den Wagen heran und hielt eine Begrüßungsansprache, in der er ausführte, König Alfons erscheine in den Mauern der Stadt Berlin als Freund und Gast des Kaisers. Die durch Jahrhunderte mit den Hohenzollernschen Fürstenhause innig und fest verbundene Residenzstadt Berlin teile die freundschaftlichen Gefühle und Empfindungen ihres Fürsten für seine Freunde und Gäste. Der Redner begrüßte den König als Haupt und Vertreter einer edlen Nation, die Großes für die Entwicklung des Menschengeschlechtes getan habe und einen hervorragenden Platz einnehme unter den Völkern des Erdreiches. In dem Erscheinen des Königs sei die Bürgschaft dafür zu erblicken, daß das gute Einvernehmen zwischen den Herrscherhäusern Deutschlands und Spaniens und zwischen den beiden Nationen auch in Zukunft fortbestehen werde.

Der König reichte dem Oberbürgermeister freundlich lächelnd die Hand und erwiderte in deutscher Sprache, er sei sehr erfreut, in Berlin weilen zu können. Bereits vor zwei Jahren habe er, wie der Kaiser ja wisse, den Plan gehegt, die Reichshauptstadt zu besuchen, doch habe sich seine Absicht erst jetzt verwirklichen lassen. Er danke herzlich für den freundigen Empfang. — Auf ein Zeichen des Kaisers setzte sich der Zug wieder in Bewegung und fuhr durch die festlich geschmückte breite Mittelpromenade der Straße Unter den Linden zum Schlosse. Die Gardetruppen bildeten Spalier. Zahlreiche Girlanden und spanische Flaggen zierten die Feststraße. Die Privathäuser waren mit frischem Tannengrün reich dekoriert. Alle öffentlichen Gebäude hatten geflaggt. Dicht gedrängte Menschenscharen zu beiden Seiten der Straße bereiteten den Monarchen lebhafte Ovationen. Um 3½ Uhr trafen der Kaiser und der König im Schlosse ein. Nach dem Abschreiten der dort aufgestellten Ehrenwache traten die Monarchen in den Lustgarten hinaus, und ließen sämtliche an der Spalierbildung beteiligt gewesenen Truppen defilieren. Die Kaiserin und die Prinzessin sahen von den Fenstern des Schlosses aus dem militärischen Schauspiele zu. Am Eingange zur Wilhelmschen Wohnung wurde der König von der Kaiserin empfangen, mit der sich hier versammelt hatten die Kronprinzessin und die übrigen Prinzessinnen des königlichen Hauses.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Der Kaiser ernannte den Konsistorialrat Theodor Haupt in Stettin zum Generalsuperintendenten von Schlesien.

— Geh. Oberregierungsrat Schilling ist zum Regierungspräsidenten in Marienwerder ernannt worden.

— Das Mitglied des Herrenhauses Graf v. Merveldt ist gestorben.

Die Fleischnot.

— Zur Erweiterung der Viehe einfuhr haben, wie die „Allg. Fl.-Ztg." von bestunterrichteter Seite erfährt, in der am Sonnabend stattgehabten Sitzung des Staatsministeriums Erwägungen darüber stattgefunden, inwieweit dem Antrage auf Eröffnung der oberschlesischen Grenze für das erhöhte Schweinekontingent aus Rußland heute schon stattgegeben werden kann. Preußen wird, wie das genannte Fachblatt weiter erfährt, beim Reichskanzler beantragen, die Erhöhung des Kontingents von jetzt ab nach und nach eintreten zu lassen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Generalleutnant v. Trotha wird gleichzeitig mit dem am 18. d. M. zu erwartenden Eintreffen des neu ernannten Gouverneurs von Südwestafrika v. Lindequist abberufen werden und das Schutzgebiet voraussichtlich Tags darauf verlassen, nachdem er die Gouvernementsgeschäfte dem neuen Gouverneur und das Kommando der Schutztruppe dem Obersten Dame als rangältestem anwesenden Offizier übergeben hat.

Politisches.

— In der letzten, am gestrigen Sonnabend abgehaltenen Sitzung des Staatsministeriums, in der sich dieses u. a. mit dem Volksschulunterhaltungsgesetz und mit der Novelle zum Einkommensteuer- und Ergänzungssteuergesetz beschäftigt hat, ist voraussichtlich auch darüber Beschluß gefaßt worden, ob der Krone vorzuschlagen ist, den Landtag schon zum 21. d. M. einzuberufen. Geht die Entscheidung dahin, den Landtag am 21. d. M. zu eröffnen, so ist, dem „Tag" zufolge, damit ausgesprochen, daß das Volksschulunterhaltungsgesetz so, wie es jetzt den Ministerien und dem Staatsministerium vorgelegen hat, dem Abgeordnetenhause gleich nach seinem Zusammentritt zugehen soll. Dann könnte die erste Lesung dieses Gesetzentwurfs schon Anfang Dezember beendet sein und noch vor Weihnachten ließen sich die Kommissionsberatungen beginnen. Ueber die Volksschulunterhaltungsvorlage selbst ist nur zu sagen, daß sie das zwischen Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen geschlossene Kompromiß zur Grundlage hat.

— Die Meldung des Triester „Piccolo", daß Fürst Bülow in San Remo mit dem italienischen Minister des Aeußern Tittoni und auf der Rückreise mit dem österreichischen Minister des Aeußern Grafen Goluchowski eine Begegnung haben werde, wird nach dem „Wien. Fremdbl." an unterrichteten Stellen nicht bestätigt.

Parlamentarisches.

— Bei der am 2. Nov. stattgehabten Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Preußisch-Holland-Mohrungen wurden nach dem amtlichen Wahlresultat insgesamt 9902 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Glüer-Gerdehnen (kons.) 8682 Stimmen, Schneidermühlenbesitzer Hermenau-Allenstein (freis.) 740, Rendant Braun-Königsberg i. Pr. (Soz.) 406, königl. Amtsgerichtsrat Krebs-Liebstadt (Zentr.) 64 Stimmen. Acht Stimmen sind zersplittert. Glüer ist somit gewählt.

Hochschulwesen.

— Der Studentenausschuß in Kiel hat die Gründung eines Verbandes mit Anschluß der katholischen Verbindungen beschlossen.

Handel und Gewerbe.

— Der neue Handelsminister wird am nächsten Sonnabend auf einem Feste der Berliner Kaufmannschaft offiziell erscheinen; dies dürfte den Anlaß zur ersten bedeutungsvollen Aeußerung des neuen Ministers in der Oeffentlichkeit geben.

Heer und Flotte.

— Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth" traf am 4. November wohlbehalten in Barbados ein und wird voraussichtlich am 10. November nach Trinidad weitersegeln.

— Kaiserliche Marine. Der ausreisende Fährnichtstransport für die Schiffe des Kreuzergeschwaders ist mit dem Reichspostdampfer „Prinz Heinrich" am 4. Nov. in Aden eingetroffen und hat an demselben Tag die Reise nach Colombo (Ceylon) fortgesetzt. „Bremen" ist am 4. Nov. in Key West (Florida) eingetroffen und geht am 9. Nov. von dort nach Habana in See. „Zitis" ist am 4. Nov. in Tsingtau eingetroffen und am 5. Nov. von dort nach Wusung in See gegangen. „Bussard" ist am 5. Nov. in Kilwa eingetroffen und geht am 7. Nov. von dort nach Kisiwere in See.

Koloniales.

— Infolge der gegenwärtigen Behinderung des Grafen Götzen und beim Mangel anderer, voll geeigneter Kandidaten wird, wie eine Korrespondenz meldet, Dr. Stübel die Geschäfte des Kolonialdirektors weiterführen, bis die geeignete Person zur Neubesetzung des Amtes bezw. des künftigen Staatssekretärpostens zur Verfügung steht.

Ausland.

Die Wirren in Rußland.

Witte und Trepow.

Wie die „Nowoje Wremja" berichtet, erklärte Witte den Vertretern der Semstwo-Bureaus und Stadtverwaltungen, daß die Regierung eines Teiles der Gesellschaft als Stütze bedürfe. Er gab zu verstehen, daß er auf ein günstiges Ergebnis des am 19. Nov. zusammentretenden Semstwo-Kongresses hoffe; wenn er auch in der Reichsduma kein Allheilmittel sähe, so sei doch gegenwärtig die Berufung der verlangten konstituierenden Versammlung auf Grund des allgemeinen Wahlrechts unmöglich. Witte wies darauf hin, daß die Zahl derer, die gegen die Reformen Opposition machten, sehr groß sei. Der einzige, der ihn unterstütze, sei Trepow.

Die verbotene Demonstration.

Die für Sonntag geplant gewesene grandiose Demonstration vor der Kasankathedrale zu Petersburg bei der Beerdigung der in diesen Tagen Gefallenen wurde auf Beschluß des Arbeiterkomitees abgesagt, weil Trepow die Arbeiter warnte, er würde gewaltsam einschreiten. Der Stadtrat trat zu einer außerordentlichen, weit bis nach Mitternacht dauernden Sitzung zusammen, weil er eine Wiederholung der Ereignisse des 22. Januar voraussah. Der Stadtrat entsandte eine Deputation zu Trepow, die ihn auf die entsetzlichen Folgen eines Eingreifens der Truppen aufmerksam machte. Trepow gab keine bestimmte Antwort. Da wurde eine zweite Deputation zu Witte gesandt und gebeten, er möchte einschreiten. Witte erklärte dem „B. T." zufolge, er wäre machtlos, Trepow Befehle zu erteilen, so daß seine Premierschaft und die Versprechungen des Zarenmanifestes tatsächlich nur auf dem Papier stehen.

Der Sonntag verlief in Petersburg ruhig und ohne Demonstrationen. Die Studenten selbst forderten das auf dem Newskiprospekt, der Hauptstraße Petersburgs, sich ansammelnde Publikum auf, ruhig auseinanderzugehen, weil „heute nichts stattfinden" werde, und fügten geheimnisvoll hinzu: „Morgen wird's losgehen." Die Arbeiter haben dem „B. T." zufolge ihre Toten in der Frühe, um 4 Uhr morgens, in aller Stille begraben. Auf dem Newskiprospekt wurden an vorüberziehende Patrouillen ganz öffentlich Aufrufe von Arbeitern verteilt, in denen die Soldaten aufgefordert wurden, sich von „ihrem Feind, dem Zaren", loszusagen. Die Polizei konfiszierte die ganze Auflage der „Nuktija Gaseta" und des „Ruß", doch gab sie letztere wieder frei.

Die Amnestie.

Sonnabend um 4 Uhr morgens wurden die politischen Gefangenen freigegeben, die von der Amnestie betroffen wurden. Manche darunter haben bis drei Jahre in der Untersuchungshaft gesessen. Außerdem sind 23 politische Prozesse im Gerichtspalaste niedergeschlagen. Der Generalgouverneur Trepow ist augenblicklich die am meisten gehaßte Persönlichkeit. Seine Abdankung wird immer noch von dem revolutionären Arbeiterkomitee gefordert.

Ein Waffenstillstand?

Zwischen dem Petersburger Zentralausschuß der Revolutionspartei und dem Grafen Witte ist, der „Magdeb. Zeitg." zufolge, eine Art Waffenstillstand auf 30 Tage geschlossen worden. Innerhalb dieser Frist sollen die Erlasse des Zaren durchgeführt werden. Die Revolutionspartei verpflichtet sich, dafür zu sorgen, daß die Arbeiter wieder ihrer Beschäftigung nachgehen. Sollte jedoch ein neuer Umschwung in der Gesinnung des Zaren eintreten, so werde eine neue Volkserhebung erfolgen. Die Ernennung des Fürsten Obolenski zum Oberprokurator des heiligen Synods befriedigt die Reformpartei, da Obolenski als ein liberaler Politiker gilt. Sämtliche ohne Zensur erscheinende Zeitungen fordern entschieden den Rücktritt Trepows.

Zu spät.

Mit dem dänischen Dampfer „Polaris" ist der englische Journalist Stead aus Helsingfors in Kopenhagen eingetroffen, der in letzter Zeit im Einvernehmen mit der Petersburger Regierung auf die russische Gesellschaft in beruhigendem Sinne hatte einwirken wollen. Er wurde in Amalienborg von der Kaiserin-Witwe von Rußland in längerer Audienz und danach in der russischen Gesandtschaft empfangen. Stead erklärte, er

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051107019/fragment/page=0001

betrachte seine Mission als gescheitert. Die liberalen Reformen seien um sechs Wochen zu spät gekommen. Die Situation sei äußerst ernst.

Die Liberalen.

Nach einer Meldung des „Evening Standard" aus Petersburg ist Witte so überhäuft mit Arbeit, daß er kaum schläft. Er ist ganz aufgebracht gegen die Liberalen, die ihm reichlich Rat und Wünsche vortragen, ihm aber keine Hilfe gewähren.

Die Pläne der Sozialisten.

Die Sozialisten in Polen, im Kaukasus und in Petersburg sind einig darüber, daß es ihnen gelingen werde, Rußland in einen Föderativstaat von Republiken umzuwandeln; in Polen wird diese Richtung der Sozialisten durch die Nationaldemokraten energisch unterstützt, im Kaukasus durch die verschiedensten Volksstämme. Unter den Petersburger Blättern neigt „Raschi Schisn" und „Syn Otetschestwa" zu dieser Richtung, während das gemäßigte Bürgertum sich noch nicht organisiert hat. Die Semstwo befindet sich gleich dem rechten Flügel des Schojuz Sojuzow in schlimmer Lage, da sie zur Erreichung der Konstitution Resolutionen und Forderungen unterschrieben hat, die zu erfüllen Selbstmord begehen hieße. Nun haben diese Kreise noch nicht Mut gefunden, sich an Witte anzuschließen, den einzigen mutigen Politiker des Landes. Wie bereits gemeldet, rüsten die Sozialisten zu einem Aufstand in 5 bis 6 Wochen.

Fürst Chilkow droht.

Verkehrsminister Fürst Chilkow fordert telegraphisch das ganze Staatspersonal auf, den Dienst wieder aufzunehmen. Geschieht dies, so soll der Lohn ausgezahlt und die bisherige Handlungsweise des Personals unangetastet bleiben. Andernfalls würden dagegen die Lohnzahlungen eingestellt werden.

Die „schwarze Bande" an der Arbeit.

In Kiew wurden 79 Personen getötet. In Tomsk wurden einer Korrespondenz zufolge 3000 Personen in ein Theater eingesperrt und verbrannt. Diese Greueltaten wurden von den Reaktionären inszeniert. In Odessa gab es 500 Tote und 10,000 Verwundete.

Die englischen Morgenblätter äußern sich voller Entrüstung über die an den Juden begangenen Scheußlichkeiten. „Times" sagt: „Die Schlächtereien in Odessa übertreffen die vor Jahren von den Türken an den Armeniern begangenen Greuel", und „Telegraph" bemerkt: „Die Bluttaten in den russischen Städten stellen die Bartholomäusnacht und die Pariser Schreckensherrschaft in den Schatten."

Die Stimmung in Petersburg.

Dank dem Verhalten der Monarchisten, an deren Spitze Ignatiew, Schtscherbatow, Graf Scheremettew und viele Polizeibeamte, die anscheinend von Trepow nicht gehindert werden, stehen, verschlimmert sich die Lage von Stunde zu Stunde. Gegen sie scheint auch Witte machtlos. Viele gemäßigte Elemente, die vormittags noch Anschluß an die Regierung Wittes suchten, wenden sich abends an die Sozialisten, weil diese als ausgezeichnet organisierte Partei allein in der Lage sind, Bildung und Besitz gegen den Schrecken von oben zu verteidigen. Alle Vorgänge in Kasan, Moskau und Twer zeigen einheitliche Züge. Die Konstitutionalisten veranstalten der „Russ. Ztg." zufolge friedliche Kundgebungen, halten Trauer- und Dankgottesdienste zu Ehren der gefallenen Freiheitskämpfer. Plötzlich wird von irgend woher zu aller Ueberraschung gefeuert. Im Nu bedecken hundert Tote die Straße. Das Publikum flieht, die Plätze leeren sich, Aerzte werden durch den Militärkordon an die Verwundeten herangelassen, der Kordon schließt sich. Eine Salve wird abgegeben, sämtliche Aerzte sind erschossen. Das ist keine Uebertreibung, kein böser Zufall. Aus zwanzig Orten liegen mehrfache Nachrichten vor, die diese Mitteilung bestätigen. Am Freitag mahnte „Russkija Wjedomosti" zur Ruhe, am Sonnabend fordert sie die Erkämpfung der Mittel. Die Annestie rief anfangs ausgezeichneten Eindruck hervor. Er wird fortgesetzt mehr durch die furchtbaren Nachrichten aus Centralrußland vereitelt. Die Berliner Telegramme an Moskauer Zeitungen sind von der Zensur vom 27. Okt. bis gestern festgehalten worden.

In Petersburg wurden am Sonnabend an 400 politische Gefangene freigelassen, die mit Jubel von ihren Angehörigen begrüßt wurden. Sonderbarerweise gaben die Kerker der Peter Paulsfestung nur vier Damen frei, während die Kerker überfüllt sind. Es wird berichtet, daß Trepow 110 politische Gefangene nicht freigelassen hat, obgleich sie noch dem Manifest freigegeben werden müßten. Hervorragende Juristen haben sofort einen Verband gebildet, um diese Frage festzustellen.

Die Lage in Moskau.

Immer stürmischer ertönt in Moskau dem „Tag" zufolge die Forderung, die Kosaken aus der Stadt zu entfernen. Die Duma beschloß, in der Nähe des Stadtzentrums andere Räume für die Unterbringung des Militärs ausfindig zu machen und die Menage mit Genehmigung des Kriegsministers für Volksmeetings zur Verfügung zu stellen. Ferner beschloß die Stadtduma, um Unterordnung der Polizei unter die Kommunalbehörden, Entbindung der Kosaken vom Polizeidienst, Abschaffung der politischen Polizei und gerichtliche Verfolgung des Moskauer Metropolisten wegen seiner Hetzpredigten zu petitionieren. Auf der Mäsian-Uralbahn ist der Personen- und Güterverkehr wieder eingestellt worden wegen Streiks auf der Station Kaschira.

Bauernrevolten.

Die Bauern in Putiwl (Gouvernement Kursk) verlangen von den Grundbesitzern die Abtretung oder Verpachtung von Land. Im Kreise Nowosybkow plünderten die Bauern Landsitze.

Finland und die Ostseeprovinzen.

Die „Neue Hamb. Ztg." meldet aus Helsingfors vom Sonntag: Das 3., 4. und 6. finländische Regiment haben der provisorischen Regierung den Treueid geleistet. Dem Kommandeur des 1. finländischen Regiments gelang es, seine Truppen über die Grenze nach Rußland zu retten. Die provisorische Regierung ist im Besitz der Pulver- und Geschützvorräte der finnischen Armee.

Nach einer Petersburger Meldung des „Matin" ist in Libau ein ganzes Regiment Infanterie zu den Revolutionären übergetreten und hat eine Abteilung Kosaken gezwungen, gegen die Menge nicht einzuschreiten, sondern sich zurückzuziehen.

Für Finland, wo Generalgouverneur Obolenski tatsächlich ein Gefangener ist, fordert die „Nowoje Wremja" die sofortige Blockade aller finländischen Häfen und die Niederwerfung der Erhebung mit Militärgewalt.

Wie die Blätter melden, befindet sich der Generalgouverneur von Finland an Bord des Panzerschiffes „Slawa" in Helsingfors.

Als neuer Generalgouverneur von Finland wird General Kaulbars genannt.

Vor Helsingfors ist ein russisches Geschwader eingetroffen, da dort der Generalausstand aller Behörden, einschließlich des Senats, ausgebrochen ist. Die Finländer wollen keine Lostrennung von Rußland, dagegen die demokratische konstitutionelle Monarchie. Die Sozialisten dagegen kämpfen für die Republik.

Nach Verhandlungen zwischen der konstitutionellen und der Arbeiterpartei hat letztere ein Ultimatum veröffentlicht, in dem sie mitteilt, daß sie eine provisorische Regierung wählen und der konstitutionellen Partei zwei Sitze in dieser anbieten wolle. Die Konstitutionellen haben es indessen abgelehnt, an einer solchen Regierung teilzunehmen.

Losreißung Polens.

Aus Dorpat vom 1. November geht der „Nat.-Ztg." von wohlunterrichteter Seite ein Bericht zu, wonach die Führer der polnischen Revolutionspartei sich neuerdings mit den Leitern der lettischen revolutionären Bewegung zu einem gemeinsamen Vorgehen geeinigt haben, dessen Ziel die gewaltsame Losreißung Polens, Litauens und der Ostseeprovinzen von Rußland ist. Um die Gemeinsamkeit in dem Vorgehen herzustellen, sind Vertrauensmänner bestimmt, insbesondere polnische und lettische Advokaten. Einige von ihnen sind mit politischen Missionen fast fortdauernd unterwegs. Das Polentum umfaßt in den Ostseeprovinzen einen großen Teil der Intelligenz, darunter eine Anzahl Professoren, Advokaten, Zoll- und Eisenbahnbeamte und Studenten; auch unter der einfachen Bevölkerung, besonders unter den Soldaten, sind die Polen stark vertreten. Eine Stärkung der lettischen revolutionären Partei durch die tatkräftigen polnischen Elemente dürfte die Gefahr, die von der revolutionären Bewegung in den Ostseeprovinzen droht, wesentlich verschärfen.

Ueber eine national-polnische Kundgebung wird aus Kalisch gemeldet: Am Turm der Josefskirche wurde eine Fahne mit polnischen Wappen ausgehängt. Von dem Turm wurde die polnische Nationalhymne geblasen. — Die Volkspartei verlangt die volle Autonomie Polens mit dem Landtage in Warschau.

In Warschau wurden einige Agitatoren, die eine Judenhetze hervorrufen wollten, getötet.

Die Bewegung in Warschau zur Erlangung der Selbstverwaltung scheint von Erfolg zu sein.

Die Zugänge zu den Räumen des „Kurjer Codzienny" und „Kurjer Naradowy" sind verhängt und versiegelt, die Redaktionen mit Militär besetzt.

Es verlautet, daß gegen das Telegraphenamt in Radom eine Bombe geworfen wurde.

Vorsichtsmaßregeln in Preußisch-Polen.

Wie das „L. T." erfährt, ist die Lage in Russisch-Polen so ernst, daß man in Deutschland mit einem Uebergreifen der Bewegung auf preußisches Gebiet zu rechnen anfängt. In aller Stille und Heimlichkeit sind Anordnungen zur sofortigen Unterdrückung ähnlicher Bestrebungen erlassen worden. Es sind auch Anzeichen wahrgenommen worden, die darauf schließen, daß die preußischen Polen gern mit ihren Brüdern in Rußland zu sympathisieren bereit wären. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß in der Gegend von Myslowitz, das täglich das Treiben in Rußland vor Augen hat, sich Zündstoff aufstapelt und plötzlich explodiert. Gendarmerie, Polizei und die Garnisonen in Beuthen und Gleiwitz sind verständigt worden und jederzeit in der Lage, einzugreifen.

Die neue russische Anleihe.

Di russische Botschaft in Paris hat der „Magdeb. Ztg." zufolge amtliche Depeschen aus Petersburg erhalten, daß sich die Lage in Rußland gebessert hat. Man hoffe auf ein baldiges Ende der Unruhen.

Die Verhandlungen über die neue russische Anleihe werden wahrscheinlich erst nach Neujahr wieder aufgenommen werden.

*

Die schlechten Nachrichten aus den Provinzen mehren sich. Nachdem am Sonntag die Züge nach Moskau verkehrt hatten, ist gestern der Verkehr wieder eingestellt.

Der frühere russische Admiral Nebogatow und mehrere andere russische Offiziere sind in Marseille eingetroffen und sofort nach Petersburg weiter gereist.

In Kutais (Kreis Olingeth) fanden blutige Zusammenstöße zwischen Truppen und der Bevölkerung statt. — In Gadatsch (Gouvernement Tschernigow) hält die Judenhetze schon den zweiten Tag an. — In Odessa befiehlt der Chef des Bezirksstabes der Artillerie, auf diejenigen Häuser zu feuern, aus denen geschossen werde. — Die beiden Orte Golta und Olviopol (Gouv. Cherson) sind in Brand gesteckt.

*

Von Montag ab ist der Güterverkehr mit Rußland über Wirballen wieder eröffnet, ausgenommen der Verkehr mit den Strecken Nowowileisk, Minsk, Moskau und den anschließenden Hinterbahnen. Nach den geöffneten Richtungen sind Güter wieder anzunehmen und angehaltene weiter zu senden, falls der Absender nichts anderes verfügt hat

Das allgemeine Wahlrecht in Oesterreich.

Bei den Exzessen in Prag wiederholte sich eine Erscheinung vom Jahre 1897, wo die Exzedenten gleichfalls rasch zum Angriffe auf die deutschen Institute schritten. Am Sonntag wurden die Fenster des Chemischen Instituts der deutschen Universität eingeschlagen und nur das rasche Eingreifen des Militärs hinderte weiteren Schaden. Es wurden 140 Verhaftungen vorgenommen: bei vielen fand man scharf geschliffene Messer, Dolche und Revolver. Aus Klattau ist Kavallerie, aus Königgrätz und Neuhaus Infanterie zur Verstärkung der Garnison eingetroffen. Zweihundert Verletzte sind konstatiert worden.

Die Anzahl der bei den Straßenkundgebungen in Prag verwundeten Polizisten und Demonstranten ist sehr groß. Einem Knaben wurde der Kopf gespalten, ein Polizist wurde tödlich verletzt. Militärverstärkung wurde herangezogen.

Montag vormittag sammelte sich vor der Redaktion der Zeitung „Pravo Lidu" in Prag eine lärmende Volksmenge. Ein Polizeibeamter wurde von der Menge tätlich angegriffen.

In Krakau hielt am Sonntag die sozialdemokratische Wolenpartei eine Versammlung ab, in der Daszynski die Forderung des allgemeinen Wahlrechts für das polnische Volk aufstellte. Die Versammlung beschloß, eine Sympathiekundgebung für die russische Revolution und eintägige Arbeitseinstellung als Kundgebung für das allgemeine Wahlrecht. Hierauf fand ein Umzug durch die Stadt mit roten Fahnen statt unter den Rufen: „Es lebe die polnische soziale Revolution!" Mehrere Polizeibeamte, die die roten Fahnen beseitigen wollten, wurden mißhandelt und verwundet.

Wie aus Triest, Salzburg und Innsbruck gemeldet wird, sind die Kundgebungen, die dort zu gunsten des allgemeinen Wahlrechts veranstaltet worden waren, ohne besondere Zwischenfälle verlaufen.

*

Die Einstellung der Obstruktion der böhmischen Eisenbahner steht unmittelbar bevor, da die böhmischen Staatsbahnen Zugeständnisse gemacht haben, die nur noch der formellen Zustimmung des Eisenbahnministers bedürfen. Die Aussig-Teplitzer Bahn hat infolgedessen bereits den Verkehr mit den Stationen der Staatsbahn freigegeben.

Franz Kossuth schwer erkrankt.

Kossuth ist an einem gichtischen Leiden sehr schwer erkrankt.

Der Vatikan.

Die französischen Blätter melden aus Rom, daß der Erzbischof von Algier, Dury, der kürzlich aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung gab, diesen Schritt auf Befehl des Vatikans getan habe. Zwischen dem Erzbischof, der als liberal und republikanisch gilt, und der einflußreichen Kongregation der Weißen Väter bestand schon seit langer Zeit ein scharfer Zwist. Die Weißen Väter setzten es schließlich durch, daß dem Erzbischof von dem Heiligen Offizium der Prozeß gemacht werde. Die Entscheidung fiel zu Ungunsten des Erzbischofs aus, und der Papst verlangte von ihm, daß er unverzüglich zurücktrete.

England behält Weihaiwei.

Der „Observer" teilt mit, die englische Regierung habe endgültig beschlossen, Weihaiwei zu behalten, und zwar als Marinestation und Sanatorium für das China-Geschwader. Befestigungen sollen nur im Kriegsfalle erbaut werden.

Frankreich.

Dem von Paris scheidenden Oberst v. Hugo ist von dem Präsidenten der Republik das Kommandeur-Kreuz des Ordens der Ehrenlegion verliehen worden.

Halle und Umgegend.

Halle, 7. November.

Die Stadtverordneten-Wahl.

Erster Tag.

Das Resultat des ersten Wahltages der dritten Abteilung liegt nun vor. Wie die untenstehende Uebersicht dartut, wurde im allgemeinen lebhaft gewählt. Die Wahlhandlung in den einzelnen Lokalen wickelte sich glatt ab. In den früheren Wahlen steigerte sich die Wahlbeteiligung am zweiten und dritten Tage. Es ist Hoffnung vorhanden, daß dieser Erfahrungssatz sich auch heute und morgen bestätigt. Denn dringend notwendig ist die Teilnahme aller bürgerlichen Wähler. Die Sozialdemokratie hat bereits einen Vorsprung. Sie darf nicht siegen. Es muß zum mindesten zur Stichwahl kommen und aus dieser sollen Kandidaten der Bürgerlichen als gewählt hervorgehen. Wer gestern nicht an den Wahltisch getreten ist und die ihm sympathischen neun Kandidaten genannt hat, soll es heute tun. Die Situation ist ernst. Jeder soll noch in letzter Stunde dazu beitragen, daß die Bürger den Sieg über die Sozialdemokraten erringen. Heute vormittag 10 Uhr beginnt in den genannten Lokalen wieder die Wahl. Bis nachmittag 5 Uhr kann jeder an den Wahltisch treten. Darum nochmals: Auf, zur Wahl!

Das Resultat des gestrigen Tages: Es stimmten

in der Altstadt

im	für die Liste der kommunalen Vereine	Beamten u. Mieter	Sozialdemokraten
I. Wahlbezirk „Dresdener Bierhalle"	66	45	201
II. Wahlbezirk, Abteilung A „Kaiser Wilhelmshalle"	77	154	199
Abteilung B Restaur. „Schultheiß", Merseburgerstraße	41	171	306
III. Wahlbezirk, Abteilung A Turnhalle, Torstraßen-Schule	46	75	528
Abteilung B Turnh., Dreyhauptstr.-Schule	74	125	389
IV. Wahlbezirk, Abteilung A „Sport-Hotel"	81	94	110
Abteilung B „Wintergarten"	60	168	99
V. Wahlbezirk, Abteilung A Rest. „Aktienbrauerei"	72	268	175
Abteilung B „Thalhalle"	66	83	216
Altstadt:	583	1183	2223

in den Vororten:

	Bürgerliche	Sozialdemokraten
Abt. A. Gasthof „Zum Mohr"	66	502
Abt. B. „Saalschloßbrauerei"	60	476
Vororte:	126	978

Interessant ist es, hierzu die Ergebnisse der entsprechenden Wahltage der Wahlen 1903 und 1901 zu vergleichen. Es wählten da im:

	Bürgerliche 1903	Bürgerliche 1901	Sozialdemokraten 1903	Sozialdemokraten 1901
1. Wahlbezirk	161	109	93	82
2. „	347	195	265	216
3. „	385	421	497	490
4. „	402	231	89	54
5. „	496	284	178	172
	1791	1240	1122	1014

Der neue Erste Bürgermeister. Zur Wahl des Stadtrats von Breslau, Herrn Dr. Rive, zum Ersten Bürgermeister der Stadt Halle äußern sich die „Breslauer Morgenzeitung" und die „Breslauer Zeitung" in folgender Weise: „Stadtrat Dr. Rive ist, wie uns telegraphisch aus Halle a. S. gemeldet wird, in außerordentlicher Stadtverordnetensitzung daselbst mit 31 Stimmen zum Oberbürgermeister gewählt worden. Sein Mitbewerber, Oberbürgermeister Contag-Nordhausen, erhielt 20 Stimmen. Herr Stadtrat Rive entfaltete als juristisches Mitglied des Breslauer Magistrats eine umfassende Tätigkeit. Zurzeit ist er Vorsitzender der Land- und Forstdeputation, stellvertretender Vorsitzender der statistischen Deputation, Mitglied der Kanalisationskommission, juristischer Dezernent der Hafenbaukommission und Vorsitzender der Hafendeputation. Mit Herrn Rive scheidet eine ebenso tüchtige wie leistungsfähige und energische Arbeitskraft aus unserem städtischen Verwaltungskollegium, das ihn sicherlich nur ungern verlieren wird." „Wie uns telegraphisch gemeldet wird, wurde in der am Freitag stattgehabten Sitzung der Stadtverordneten in Halle a. S. Stadtrat Rive-Breslau mit 31 gegen 20 für Oberbürgermeister Contag in Nordhausen abgegebenen Stimmen zum Ersten Bürgermeister von Halle gewählt. Damit wird Stadtrat Rive einen Wirkungskreis finden, in dem er seine glänzenden Fähigkeiten als Verwaltungsbeamter, die ihm wohl trotz mancher persönlichen Anfeindungen niemand ernsthaft bestreiten wird, voll zur Geltung bringen kann."

Kunst und Wissenschaft.

Internationale Chrysanthemum-Ausstellung. Aus Paris wird vom 4. d. gemeldet: Aus Anlaß der Eröffnung der Internationalen Chrysanthemum-Ausstellung gab heute die französische Gartenbau-Gesellschaft ein Festmahl, bei dem Freiherr von Solemacher, der Vorsitzende der rheinländischen Sektion der Deutschen Pomologischen Gesellschaft, einen Trinkspruch auf Frankreich ausbrachte und an die französischen Erfolge auf der Gartenbau-Ausstellung in Düsseldorf erinnerte. Der Ackerbauminister Nunu sprach ihm in einer Erwiderung den Dank für seine liebenswürdigen Worte aus.

ch. Bühnenchronik. Am Dessauer Hoftheater brachte die Uraufführung der Oper „Der Totentanz" von Josef Reiter einen äußeren Erfolg, das Werk blieb aber hinter den Erwartungen zurück. — Beyerleins „Zapfenstreich", in der italienischen Uebersetzung des Grafen Nani, wurde laut „B. T." in Rom (Teatro Nationale) mit ungewöhnlich großem Beifall aufgenommen. — Im Wiener Jubiläumstheater fand „Die schöne Marseillieserin" von Pierre Berton, ein Napoleonstück, lebhaften Beifall. — Die Einakter „Herbst"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051107019/fragment/page=0002

von Schmidt-Hößler, „Er, Sie und Es“ von Bracco, „Der dankbare Julius“ von Pierre Veber und „Die Medaille“ von Ludwig Thoma wurden laut „B. T.“ im Deutschen Theater zu Prag freundlich aufgenommen. — Im Pariser Renaissance-Theater fand Jules Lemaitres Drama „Bertrade“ einen Achtungserfolg. — Die Oper „Miarka“ von Alexandre George, Text von Richepin, hatte bei der Generalprobe in der Komischen Oper zu Paris Erfolg. — Im Berliner Lustspielhaus wurde Lothar Schmidts Komödie „Die heilige Sache“ mit Beifall aufgenommen.

r. **Kleine Mitteilungen.** Für die Wieland-Ausgabe der Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat Prof. Dr. B. Seuffert in Graz die „Prolegomena“ abgeschlossen. — Den Verlag von Hauenstein Werken hat, wie verlautet, die Hamburger Verlagsanstalt, vorm. J. F. Richter, für 60,000 Mark an Karl Hesse in Leipzig verkauft.

Provinzialnachrichten.

* **Mansfeld**, 6. Nov. [Die goldene Hochzeit] feierte vorgestern der älteste Bürger unserer Stadt, der 90 Jahre alte frühere Nagelschmiedemeister, jetzige Hausvater im St. Georgen-Hospital, Karl Böttcher mit seiner 78 Jahre alten Ehefrau Louise geb. Trebra.

* **Duderstadt**, 6. Nov. [Von der Transmission erfaßt] und infolgedessen getötet wurde in der Felsenkellerbrauerei der Maler Kuntze aus Mingerode und mehrere Male herumgeschleudert.

* **Blankenburg a. H.**, 6. Nov. [Eine Feuersbrunst] verwüstete gestern nacht die am Hotel Heidelberg gelegene Rodenwaldsche Villa vollständig. Die Bewohner der Villa konnten sich nur mit knapper Not in Sicherheit bringen, da das Feuer mit unheimlicher Geschwindigkeit um sich griff.

* **Dresden**, 5. Nov. [Selbstmord.] Heute erschoß sich im Schloßhof der Residenz der Sohn des Generalmajors Preußer.

Vermischtes.

Eisenbahnunfall. Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, ist in der Station Kelsterbach (Bezirk Frankfurt a. M.) am Montag vormittag 11½ Uhr der Schnellzug 141 auf den Güterzug 7615 gestoßen. Schwer verletzt sind zwei Lokomotivführer und ein Heizer, leicht verletzt zwei Reisende. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. — Eine weitere amtliche Meldung besagt: Schnellzug 141 Metz—Frankfurt a. M. stieß bei der Einfahrt in den Bahnhof Kelsterbach heute vormittag kurz nach 11 Uhr auf den ausfahrenden Güterzug 7615. Beide Lokomotiven und zwei Personenwagen wurden schwer beschädigt. Außer dem Lokomotivpersonal trugen folgende vier Reisende Verletzungen davon: Emanuel Müller-Mainz, Schutzerstraße 40; Moritz Fischer-Mainz, Wallonstraße 11; Ludwig Grün-Mainz, Mainzerdomm, Manuel Wagner-Oberkehn. Beide Hauptgleise sind gesperrt. Der Verkehr wird durch Umsteigen an der Unfallstelle voll aufrecht erhalten. Der Unfall ist dadurch herbeigeführt, daß die Halt-Stellung des Ausfahrtssignals für den Güterzug, welches ursprünglich auf „Fahrt“ gezogen, dann aber wegen des durchfahrenden Schnellzuges wieder auf „Halt“ gestellt worden war, von dem Lokomotivführer des Güterzuges zu spät bemerkt wurde.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

König Alfons in Berlin.

Berlin, 7. Nov. Gestern abend 7½ Uhr stattete der König von Spanien der Kaiserin einen Besuch ab. Demnächst begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften durch den Elisabeth-Saal, dem Schweizer Saal, wo die Schloßgarde, die Galawache der Gardes-du-Corps und die Leibgarde der Kaiserin paradierten, nach dem Weißen Saal zur Galatafel. Die Herren des großen Vortritts schritten den Majestäten voran. Der König führte die Kaiserin, der Kaiser die Prinzessin Friedrich Leopold. Beider Tafel saß der König zwischen dem Kaiser und der Kaiserin, gegenüber saß der Reichskanzler Fürst v. Bülow. Rechts vom Kaiser folgten zunächst die Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Eitel-Friedrich, Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff, Prinz Albrecht, Herzogin von Ratibor, Prinz Joachim Albrecht, Gräfin Eulenburg-Prassen, Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, Prinz Karl von Hohenzollern, Fürst Schönburg-Waldenburg, Fürst zu Lynar, Staatsminister v. Tirpitz, Staatsminister Freiherr v. Rheinbaben, General der Infanterie v. Kessel; links von der Kaiserin der Kronprinz, Madame de Rinaldo, Prinz Friedrich Leopold, Fürstin Solms-Baruth, Prinz August Wilhelm, Gräfin Harrach, Prinz Friedrich Wilhelm, Herzogin de la Victoria, Fürst von Hohenzollern, Prinz Albert zu Holstein, Fürst Lichnowsky, Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Staatsminister Dr. Schönstedt, Staatsminister Dr. Studt, Staatsminister v. Podbielski, Kriegsminister v. Einem; rechts neben dem Reichskanzler saßen Spanischer Staatsminister Rio Gullon, Oberkämmerer Fürst Solms-Baruth, Spanischer Oberhofmarschall Herzog v. Sotomayor, Oberstmarschall Fürst zu Fürstenberg u. a.; links Spanischer Botschafter Dr. de Rinaldo v. Selchar, Generalobersti Graf v. Schlieffen, Spanischer General-Adjutant v. Bascaran, Oberstschenk Herzog zu Trachenberg u. a. Unter den Geladenen waren auch Botschafter v. Radowitz, Oberpräsident v. Trott zu Solz, Präsident v. Kroecher, Oberbürgermeister Kirschner, Polizeipräsident v. Borries, die Umgebungen, die Staatsminister, die Herren des Ehrendienstes und der spanischen Botschaft.

Der Trinkspruch des Kaisers.

Berlin, 7. Nov. Der Kaiser hielt bei der gestrigen Galatafel einen Trinkspruch, welcher lautet: „Ew. Majestät heiße ich aus tiefster Seele wärmstens willkommen. Ew. Majestät werden sich überzeugt haben durch den Empfang seitens der Bürgerschaft meiner Residenz, wie warm und innig die Herzen meiner Untertanen Ihnen entgegenschlagen. Es ist auf Ew. Majestät die warme Sympathie, die mein Volk für Ihren durchlauchtigsten dahingeschiedenen Vater gezeigt hat, übertragen. Mit innigstem Anteil und regem Interesse hat mein Volk die Entwickelung Ew. Majestät von Jahr zu Jahr verfolgt, und mit Jubel begrüßt es heute den König von Spanien. Ew. Majestät sind in dem Gewande des Chefs eines preußischen Regiments eingezogen, und meine Garde-Regimenter sind stolz gewesen, Proben ihrer Tüchtigkeit vor Ew. Majestät Augen abzulegen; sie begrüßen in Ew. Majestät den Chef des 66. Regiments und zu gleicher Zeit den allerhöchsten Kriegsherrn des spanischen Heeres, das von großer Bergangenheit und der Hort ritterlicher Tugenden ist. Und so bitte ich Ew. Majestät hier nochmals meinen herzlichsten Dank annehmen zu wollen für die hohe Ehre, die Sie mir angetan haben, indem Sie mir ein spanisches Regiment verliehen und zu gleicher Zeit mir die Würde eines Generalkapitäns übertrugen. Ew. Majestät dürfen versichert sein, daß aus den Herzen meiner Untertanen sowohl wie meines Hauses und aus meinem stets Gebete zum Himmel aufsteigen werden für das Wohl Ew. Majestät, des spanischen Volkes und Ew. Majestät erlauchten Königshauses. Auf dieses Gebet und auf diesen Wunsch leere ich mein Glas.“

Der Trinkspruch des Königs.

König Alfons erwiderte in spanischer Sprache. Sein Trinkspruch lautet in Uebersetzung:

Sennor, noch bin ich bewegt von dem schmeichelhaften und glänzenden Empfang, den das mächtige Deutsche Reich mir bereitet, und nichts konnte in meinem Geist diesen angenehmen und tiefen Eindruck besser vervollständigen, als die beredten Worte, die von dem erlauchten Herrscher gesprochen wurden, der so weise und hingebend diese ruhmvolle Nation leitet. Mit Ihren erhabenen Gesinnungen stimmen gänzlich mein eigenes Verlangen und die wiederholt vom spanischen Volke ausgesprochenen Wünsche überein, das mit dem deutschen Reiche herzliche und sehr freundschaftliche Beziehungen bewahren will. Ich beglückwünsche Sie, Sennor, zu dem außerordentlichen Fortschritt, den sowohl die Kultur als die moralische und materielle Wohlfahrt in Ihren Staaten erreichen, sowie zu der Mannszucht, dem Gehorsam und den gesamten Eigenschaften eines Heeres, welchem ich mir schmeichle als Oberst anzugehören, und mit der aufrichtigsten Dankbarkeit trinke ich auf das Wohl Euerer Kaiserlichen Majestät, auf das Ihrer Majestät der Kaiserin, auf das der ganzen Kaiserlichen Familie und auf das dauernde Glück des Deutschen Reiches.

Die Webersaussperrungen in Meerane.

Meerane, 7. Nov. Die Ortsgruppe des Webereiverbandes hat die Forderung der Ausgesperrten abgelehnt, die angedrohte neue Aussperrung endgültig aufzuheben. Die Ausgesperrten haben infolgedessen die Arbeit nicht wieder aufgenommen. Im übrigen Verbandsgebiet sind gestern nur 20 Prozent zur Arbeit zurückgekehrt.

Der Kampf ums allgemeine Wahlrecht in Oesterreich.

Prag, 7. Nov. Gestern vormittag und abends wiederholten sich die Kundgebungen in der Stadt und in den Vorstädten. Eine große Menschenmenge zog singend und lärmend durch die Straßen, schlug in der deutschen Turnhalle mehrere Fensterscheiben ein und zertrümmerte auch Schaufenster. Gendarmerie räumte mit Hilfe von Militär die Hauptstraßen und drängte die Ruhestörer in die Vorstädte zurück. Das Polizeikommissariat in Zizkow wurde wegen der Verhaftung eines sozialdemokratischen Vertrauensmannes von der Menge belagert und mußte von Militär entsetzt werden. In den Vorstädten dauerten die Tumulte noch mehrere Stunden fort, während in der Stadt verhältnismäßig Ruhe herrschte. Jugendwichtige Burschen und allerlei Elemente, die mit der Arbeiterschaft nichts gemein haben, errichteten an zwei Stellen Barrikaden und bewarfen das Militär mit Steinen. Sie wurden jedoch verjagt und die Barrikaden zerstört. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Um 11 Uhr nachts herrschte überall Ruhe; Militär und Gendarmen sind zurückgezogen worden.

Prag, 7. Nov. Die Leitung der sozialdemokratischen Partei beschloß gestern, sofort mit allen Arbeiterorganisationen im ganzen Reiche in Unterhandlung zu treten und ein einheitliches taktisches Vorgehen im ganzen Reiche festzustellen, eventuell einen Generalstreik zu organisieren und zu proklamieren. Bis zur Beendigung der Unterhandlungen soll die Arbeiterschaft weitere Demonstrationen auf der Straße unterlassen und sich von Provokationen fernhalten und vor bedenklichen Elementen in acht nehmen. Derzeit sollen sich die Sozialdemokraten mit der Obstruktion der Eisenbahnangestellten begnügen, deren Landeskonferenz in Prag gestern beschlossen hat, die Obstruktion auf alle Bahnen in Böhmen und alle Staatseisenbahnen in Oesterreich auszudehnen.

Wien, 7. Nov. (Von einem besonderen Berichterstatter.) Die „Neue Fr. Pr.“ meldet: Der Ministerrat hat beschlossen, für den Fall, daß sich die Ruhestörungen in Prag heute wiederholen sollten, morgen über Prag und Umgegend das Standrecht und den Ausnahmezustand zu verhängen.

Die Wirren in Rußland.

Petersburg, 7. Nov. Graf Witte ist zum Präsidenten des Ministerrats ernannt worden. Seine Ernennung ist gestern im „Regierungsboten“ veröffentlicht worden.

Berlin, 7. Nov. Der Hilfsverein deutscher Juden wendet sich in einem Aufruf an die Opferfreudigkeit der Glaubensgenossen und fordert sie auf, schleunigst Spenden zur Rettung der bedrängten russischen Juden einzusenden.

Berlin, 7. Nov. Professor Julius Kosleck, der Gründer und Leiter des bekannten Bläserchors, ist gestorben.

Berlin, 7. Nov. Die Hauptversammlung der Schiffbautechnischen Gesellschaft wird am 23. und 24. d. M. in der Aula der Technischen Hochschule in Charlottenburg abgehalten.

Bonn, 7. Nov. Prof. Dr. Frhr. von der Goltz, Direktor der landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf und Professor an der hiesigen Universität, ist gestern gestorben.

Essen (Ruhr), 7. Nov. Der Tanzlehrer Rendelmann, der aus einem ausfahrenden Zuge springen wollte, geriet unter die Räder und wurde zermalmt.

Beuthen, 7. Nov. In der Konkordia-Grube sind zwei Bergleute durch herabstürzende Kohlen erschlagen worden.

Bern, 7. Nov. Während eines außerordentlich heftigen Föhn sind in der verletzten Nacht im Kurorte Rotenbrunnen im Kanton Graubünden 11 Gebäude niedergebrannt.

Leitung: Otto Sonne.
Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt“).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Gründung einer Auslandsbank. Dem Aufsichsrat der **Dresdner Bank** wird bei der nächsten Zusammenkunft auf Antrag der Direktionen der Dresdner Bank und des Schaffhausen'schen Bankvereins und gemäss dem übereinstimmenden Beschlusse der Ausschüsse vorgeschlagen werden, eine **Auslandsbank** zu errichten. Die Bank, die ihren Sitz in Berlin haben soll, wird zu Anfang des nächsten Jahres errichtet werden und ihre Tätigkeit zunächst durch die Eröffnung einer Niederlassung in **Buenos Aires** beginnen, für deren Leitung Ernst Regensburger und Johannes Reuter in Aussicht genommen sind. Ein geeignetes Bankgebäude ist dort bereits erworben worden.

Gewerkschaft Johannashall Kali-Werk in Halle a. S. Der Bericht über das III. Quartal 1905 besagt: Der Betriebsüberschuß stellt sich auf 226 814,76 M., hiervon abzuziehen die Rücklagen für Obligationszinsen, Syndikatskosten, Austauschvergütungen, Preisausgleichungen und Provisionen, sowie die Generalunkosten etc. in Höhe von 92 660,23 M., ergibt einen Nettoüberschuß von 134 154,53 Mark gegen 154 456,82 M. im II. Quartal 1905 und 64 302,07 M. im III. Quartal 1904. In- allen Betrieben verliefen die Arbeiten ohne nennenswerte Störungen. Arbeiterabgänge nach den umliegenden neuen Kaliwerken, Änderungen betrieblicher Art unter Tage in Verbindung mit den in Ausführung begriffenen Neuanlagen, sowie die Aufnahme der Herstellung von Spezialmarken in der Chlorkaliumfabrik haben vorübergehend nicht die ganze Leistungsfähigkeit der Anlagen voll zur Geltung kommen lassen. Die Fundamentierungsarbeiten für die Turbinenanlage in der Saale haben bei dem jüngsten Hochwasser infolge Nachgehen eines Fangedammes eine mehrwöchige Unterbrechung erfahren. Zur Zeit ist man mit dem Wiederauspumpen der Baugrube beschäftigt. Der Grubenvorstand hofft, ungeachtet dieses Aufenthaltes — offenes Wetter vorausgesetzt — den Bauplan vor Winter noch einzuhalten. Im Hinblick auf die in Bau befindlichen umfangreichen Neuanlagen, die eine wesentliche Vereinfachung und Verbilligung des Betriebes bewirken werden, hat der Grubenvorstand bekanntlich beschlossen, von einer Ausbeute-Verteilung vorläufig abzusehen.

Zusammenschluß der deutschen Zuckerraffinerien. Die Versammlung, die eine Vereinigung der deutschen Zuckerraffinerien vorbereiten sollte, fand am Sonnabend in Berlin statt. Auf Einladung von 18 Raffinerien waren die Vertreter von 37 Raffinerien und 21 Weißzuckerfabriken erschienen. Gegen den vorgelegten Vertragsentwurf, der, wie bereits erwähnt, folgende Hauptpunkte enthält: Festsetzung von Richtpreisen durch einen zu wählenden Beirat, Bindung der Lieferungsfristen und Normierung von Verkaufsbedingungen, erhob sich von keiner Seite Widerspruch, vielmehr trat in den mehrstündigen Verhandlungen eine dem Zusammenschluß, der die Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung annehmen soll, günstige Stimmung zutage, da man allgemein den Willen hat, die gegenwärtig mißliche Lage der Zuckerraffinerien wieder zu heben. Der Vertragsentwurf wird den einzelnen Firmen und Gesellschaften sofort zur Vollziehung der Unterschriften zugesandt werden.

Rio de Janeiro, 4. Nov. Wechsel auf London 16¼.

Wochenbericht über den Markt für Bergwerksanteile (Kuxe), mitgeteilt von S. Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin und Essen a. R.

Auch in dieser Woche zeigt der Kohlenmarkt dasselbe Gepräge wie in den Vorwochen, die Lage ist fest, doch hält der Wagenmangel weiter an, worunter auch die Verladungen zu Schiff erheblich zu leiden haben. Bei einigen Werken herrscht bereits Kohlenmangel, so daß sie sich genötigt gesehen haben, Verträge zum Bezug ausländischer Kohle abzuschließen.

Im Zusammenhang mit den an der Berliner Börse durch die russischen Vorgänge hervorgerufenen Rückgängen verkehrte auch der **Kohlenkuxenmarkt** in der Berichtsperiode in schwacher Haltung, wovon sich nur einige wenige Werte auszuschließen vermochten. Speziell bei schweren Werten fehlten Käufer fast vollständig.

Etwas lebhafter war das Geschäft in **Mittelwerten**, doch sind infolge von Gewinnrealisationen die in den Vorwochen bevorzugt gewesenen Gottessegen, Deutschland, Altendorf und Dahlhäuser Tiefbau niedriger erhältlich. Von **kleinen Werten** gingen verr. Charlotte und Schürbank und Charlottenburg zu erhöhten Kursen in größeren Posten um.

Die Stimmung auf dem Markt für **Kaliwerte** war in der abgelaufenen Berichtswoche nicht einheitlich. Ein Teil vermochte nicht unerhebliche Kursbesserungen zu erzielen, während andere entschiedene Schwächesymptome zeigten. Die günstigen Quartalsabschlüsse fanden ihre Fortsetzung. Es gehören hierher Burbach mit einem Nettoüberschuß für die drei ersten Quartale von 1008911 Mark gegen 508379 M. im Vorjahr, Wintershall mit einem Reingewinn in der gleichen Zeit von 715204 M. gegen 336552 M. für 1904, Hohenfels mit 811413 M. in derselben Zeit gegen 600854 M. im Vorjahr. Bezüglich des Kaliversandes liefen befriedigende Nachrichten ein, jedoch machte sich starker Wagenmangel fühlbar.

Von den **schweren Kuxen** verhielten sich Neustaßfurt und Hercynia unverändert. Von den letzteren ist immer noch Ware verfüglich. Dagegen machte sich Begehr nach Glückauf-Sondershausen bemerkbar, der zu einer Kurssteigerung von 700 M. führte. Einen ähnlichen Kursgewinn von 650 M. erzielten Wilhelmshall. Burbach standen infolge ihres guten Abschlusses und der Aussicht, daß der Gewerkschaft nach der Lex Gamp noch verschiedene Gerechtsame zufallen dürften, gleichfalls in Nachfrage und wurden 300 M. höher bezahlt. Ähnliche Steigerungen hatten Wintershall, Großherzog von Sachsen und Hedwigsburg zu verzeichnen, letztere bleiben indessen angeboten. Hohenfels, Alexandershall, Kaiserode und Beienrode vermochten gleichfalls ihre Notiz zu erhöhen. Betreffs Justus I scheint die von der Gewerkenversammlung genehmigte Form des Umtauusches der Kuxe in Aktien samt dem kurzen Bezugsrecht auf die zur Verfügung der Gewerken gestellte 1 Million neue Aktien eine Enttäuschung bereitet zu haben. Johannashall wurden billiger angeboten. In den neu entstandenen Gewerkschaften und Bohrgesellschaften fanden zum Teil recht erhebliche Umsätze statt.

Die im freien Verkehr gehandelten **Kaliaktien** neigten großenteils zu einer Abschwächung, mit Ausnahme von Heldburg, die in erheblichen Posten umgingen und mehrere Prozent anzuziehen vermochten. Auch Salzdetfurt und Ludwigshall gelang es, eine mäßige Kurserhöhung zu erzielen. Dagegen wurden Ronnenberg, ungeachtet der Meldung, daß die Gesellschaft eine Anleihe abgeschlossen haben soll, 5 Proz. billiger angeboten. Auch Hannoversche Kali, Sigmundshall und Benthe mußten sich eine Kurseinbuße gefallen lassen. Friedrichshall gelang es zwar, ihren Kursstand zu behaupten, bei Berichtsschluß blieb indessen noch Material am Markte.

Trotz der Festigkeit auf dem Eisenmarkte hat das Geschäft auf dem **Erzkuxenmarkte** beträchtlich nachgelassen und die meisten Werte haben sich Kurseinbußen gefallen lassen müssen.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 6. Nov.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	10,300	10,375	Hercynia	—	24,100
Beienrode	—	9600	Hohenfels	—	11,850
Benthe Aktien	—	105%	Hohenzollern	8950	9050
Brandenburg	575	650	Hugo	—	2450
Burbach	15,700	15,900	Johannashall	—	7650
Carlsfund	11,000	11,100	Justus I	—	1969%
Cecilienhall	—	460	Kaiserode	10,000	10,200
Desdemona	5900	6000	Ludwigshall	—	141%
Deutschland	—	3250	Neustaßfurt	19,900	20,100
Friedrichshall	—	180	Ronnenberg (Akt.)	—	197%
Glückauf-Sondershausen	19,700	20,100	Salzdetfurt Kaliw. A.	277½	—
Hannov. Kali-Akt.	—	95%	Schieferkaute	2625	2700
Hansa	3225	3275	Schwarzburger Sal.	—	930
Hattorf	1475	1500	Siegfried I	4000	4100
Hedwigsburg	11,350	11,500	Sigmundshall	374	378
Heldburg	82½	83¼%	Wilhelmshall	—	14,800
Heldrungen	—	4250	Wintershall	—	14,750

Schlachtviehhofmarkt Leipzig.

6. Nov. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebend-, zweite für Schlachtgewicht.

Auftrieb: 372 Rinder, und zwar: 177 Ochsen, 18 Kalben, 99 Kühe, 78 Bullen; 292 Kälber; 594 Stück Schafvieh; 1846 Schweine; zusammen 3104 Tiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	83
	2. junge fleischige, nicht ausgemästete	—	78
	3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	70
	4. gering genährte jeden Alters	—	60
Kalben u. Kühen:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	80
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	77
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	71
	4. mäßig genährte Kühe und Kalben	—	62
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	52
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	75
	2. mäßig genährte jüngere u. genährte ältere	—	70
	3. gering genährte	—	64
Kälber:	1. feinste Mast (Vollm.-M.) u. beste Saugkälber	56	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	52	—
	3. geringe Saugkälber	45	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	42	—
	2. ältere Masthammel	38	—
	3. mäßig genährte Hammel, Schafe (Merzschafe)	30	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren Rassen	—	76
	2. fleischige	—	72
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	68
	4. ausländische (aus .....)	—	69

Geschäftsgang in Rindern, Schafen und Schweinen mittelmässig, Kälbern langsam. Verkauft: 342 Rinder, und zwar: 152 Ochsen, 18 Kalben, 96 Kühe, 76 Bullen, 292 Kälber, 481 Schafe, 1729 Schweine.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

* Berlin, 6. Nov. Frühmarkt [amtlich festgestellte Preise]. Weizen, neuer inländischer 168,50—168,75 M. Roggen, neuer guter inländischer 162,00—162,50 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 145—151, schwere 152—160, russische und Donau-, leichte 150—157, schwere — —, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051107019/fragment/page=0003

märk., mecklenbg., pomm., posen., schles., fein 170—177, mittel 160—169, gering 154—163, russischer fein 154—160, mittel u. gering — — ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed, gesund 143—145, mittel mit Geruch — — —, runder 138—141 frei Wagen. Erbsen, inländische und ausländische Futterware, mittel 150—163, feine und Taubenerbsen 164—170 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl No. 00 loco 22,50—24,50. Roggenmehl No. 0 und loco 20,80—22,50. Weizenkleie 9,90—10,70. Roggenkleie 10,50—11,00 M. ab Mühle.

* Hamburg, 6. Nov. Weizen ruhig, mecklenb. u. ostholstein. 177—179. Roggen ruhig, mecklenb. u. altmärk. 162—166, russ. cif. 9 Pud 10/15 Novbr. 132,00. Gerste ruhig, südruss. cif. Nov. 109,50. Hafer ruhig, holstein. u. mecklenb. 155—163. Mais ruhig. Amerik. mixed cif. für prompte Lieferung 114,00. La Plata cif. Nov.-Dez. 112,50.

* Antwerpen, 6. Nov. Weizen ruhig, Mais ruhig, Hafer fest, Gerste fest.

New York, 6. Nov. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 96 (vorige Notierung 96⅞), Dez. 94 (95⅝), Mai 93 (93⅝), Juli — (—). Mais Dezember 56 (56⅝), Mai 52½ (52⅛). Mehl 3,40 (3,40). Getreidefracht 3¼ (3½).

Chicago, 6. Nov. [Telegr.] Weizen Dezbr. 88¼ (89), Mai 89¼ (90). Mais Dez. 46⅛ (46).

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 6. Nov. Kartoffelmehl und Stärke 19,00. Feuchte Stärke 9,50.

* Magdeburg, 6. Nov. Kartoffelstärke und -Mehl 19,75—20,00.

Kaffee.

* Hamburg, 6. Nov. [Schluß.] Kaffee good average Santos per Dez. 37,25 Gd., März 37,55 Gd., Mai 38,25 Gd., Sept. 39,00 Gd. Ruhig.

* Hamburg, 6. Nov. Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack.

* Amsterdam, 6. Nov. Java-Kaffee good ordinary 31,25.

* Havre, 6. Nov. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos Dez. 46,25, März 46,25, Mai 46,75, Sept. 47,50. Ruhig.

Zucker.

* Hamburg, 6. Nov., nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Nov. 16,15, Dezember 16,30, Januar 16,50, März 16,75, Mai 17,00, Aug. 17,35. Ruhig.

* Paris, 6. Nov. Rohzucker ruhig. 88% neue Kondition 19,25 bis 19,50. Weißer Zucker matt. No. 3 für 100 kg Nov. 23½, Dez. 23¾, Dez.-Jan. 24¼, Jan.-April 24¾.

* London, 6. Nov. 96% Javazucker ruhig, loco 9 sh. 0 d., Rüben-Rohzucker ruhig, loco 8 sh. ¾ d.

Spiritus.

* Nordhausen, 6. Nov. Branntwein loco 45% Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 69,50—70,50, Nov.-Mai 67,50—68,50, desgl. 40% Vol. loco 62—63, Nov.-Mai 60—61 M.

* Hamburg, 6. Nov. Spiritus ruhig. Nov. 18,00 G., Nov.-Dez. 18,00 G., Dez.-Jan. 18,00 G.

* Paris, 6. Nov. Spiritus stetig. Nov. 31,75, Dez. 31,75, Jan.-April 32,25, Mai-Aug. 33,50.

Petroleum.

* Hamburg, 6. Nov. Petroleum stramm. Stand. white loco 7,30.

* Antwerpen, 6. Nov. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß loco 19,50 bzB., Nov. 19,75 B., Dez. 19,75 B., Jan.-März 20,00. Fest.

* New York, 6. Nov. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,70, in Philadelphia 7,65, Refined (in Cases) 10,40. Credit Balances at Oil City 1,61.

Ölsaaten, Öle, Fettwaren.

* Bremen, 6. Nov. Schmalz stetig. Loko, Tubs u. Firkins 39¾ Pf., in Doppeleimern 40¾ Pf. Speck fest.

* Hamburg, 6. Nov. Rüböl ruhig, verzollt 40,00.

* Köln, 6. Nov. Rüböl, loco 52,50, Mai 53,50.

* Antwerpen, 6. Nov. Schmalz per Nov. 93,00.

* Paris, 6. Nov. [Schlußbericht.] Rüböl matt. Nov. 52,00, Dez. 52,00, Jan.-April 53,00, Mai-Aug. 53,50.

* New York, 6. Nov. [Telegr.] Schmalz, Western steam 7,45, Rohe und Brothers 7,70.

* Chicago, 6. Nov. [Telegr.] Schmalz, Jan. 6,82½, Mai 6,97½.

Wolle, Baumwolle.

* Bremen, 6. Nov. Baumwolle fest. Upl. middl. loco 58¾.

* Liverpool, 6. Nov. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Tendenz: Fest.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Novbr. 6,01, Nov.-Dezbr. 6,01, Dez.-Jan. 6,05, Jan.-Febr. 6,08, Febr.-März 6,11, März-April 6,13, April-Mai 6,14, Mai-Juni 6,16, Juni-Juli 6,16, Juli-August 1,17.

Metalle.

* Eisleben, 6. Nov. MR. A Kupfer 155—158 M. per 100 kg ab Balmstation Hettstedt, netto Kasse.

* Hamburg, 6. Nov. Silber 86,25 Br., 85,75 G.

* London, 6. Nov. Silber 28⅛.

* Amsterdam, 6. Nov. Bankazinn 91½.

* London, 6. Nov. [Schluß.] Bechuanaland Exploration 0,97, Cape Copper 5,43, Consolidated Goldfields of Afrika 6,25, De Beers 17,50, Durban Roodepoort 3,87, New Jagersfontain 7,75, Transvaal Mining and Gold Estates 1,40, Chartered 1,03, East Rand 6,93, Randmines 8,12, Shebas 10/6. Träge.

* London, 6. Nov. [Schluß.] Chilikupfer fest, 7 3/4 Lstrl., 2 Mon. 71½. Zinn fest, Straits 153⅝, 3 Mon. 148¾. Blei fest, span. 15⅛, engl. 15⅝. Zink ruhig, gewöhnl. Marke 28¼ spez. 28½.

* Glasgow, 6. Nov. [Vormittag] Roheisen. Mixed numbers warrants 52 sh. 0 d.

* Glasgow, 6. Nov. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. —. Middelsborough 52 sh. ½ d.

Chemische Produkte.

London, 4. Nov. Chilisalp. ord. 10 sh. 7½ d., raff. 10 sh. 10½ d.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.						Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	5. Nov.	+ 0,78	6. Nov.	+ 0,76	2	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+ 2,56	»	+ 2,52	4	—
do. Unterpegel	»	+ 0,84	»	+ 0,72	12	—
Trotha	6. »	—	7. »	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	5. »	+ 2,52	6. »	+ 2,51	1	—
do. Unterpegel	»	+ 2,00	»	+ 1,96	4	—
Bernburg	»	+ 1,56	»	+ 1,56	—	—
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,74	»	+ 1,68	6	—
do. Unterpegel	»	+ 1,34	»	+ 1,32	2	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.	Nov.	Fall	Wuchs		Nov.	Fall	Wuchs
Budweis	5. + 0,92	—	4	Torgau	6. + 0,80	—	—
Prag	» + 0,18	8	—	Wittenberg	» + 1,82	—	—
Jungbunzlau	» + 0,23	—	1	Rosslau	» + 1,32	3	—
Laun	» + 0,10	—	2	Barby	» + 1,74	—	4
Pardubitz	» + 0,26	—	—	Magdeburg	» + 1,52	5	—
Brandeis	» + 0,26	6	—	Tangermde.	» + 2,37	8	—
Melnik	» — 0,26	6	—	Wittenberge	» + 2,19	6	—
Leitmeritz	» — 0,12	2	—	Dömitz Peg.	5. + 1,71	6	—
Aussig	6. + 0,16	—	—	Lauenburg	6. + 1,74	5	—
Dresden	» — 1,23	1	—				

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 4 cm Wuchs gemeldet.

Berliner Börse,

6. Novbr.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 5½, Lombard 6½. Amsterdam 2½. Brüssel 3. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 4. London 4. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 5½. Schwed. Plätze 5. Norw. Plätze 5. Schweiz 5. Wien 4½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St.	— —	
Rand- do. do.	— —	
6 Gulden-Stücke, öst. do.	— —	
Gold-Dollars do.		4,199
Imperials, alte do.	— —	
do. do. zu 500 G.	— —	
do. neue pr. St.		16,24bz
do. do. zu 500 G.	— —	
Amerik. Noten 2 u. 1 D.	4,1825bz	
do. Coup., zlblb. N.-Y.	4,1825bz	
Oest. Bkn. Abschn. 1-200 K.	85,00bzG	
Russ. do. zu 500 R.	216,40bz	
do. do. do. 5, 3 u. 1 R.	216,25bz	
Skandin. Bkn. zu 100 Kr.	112,25bz	
Russ. Zoll-Coup. 100 G.-R.	322,60bz	
do. do. kleine	322,30bz	

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. 1905 unk. 1907	3½	99,90G	
do. von 1904	3½	99,30bz	
Bad. St.-A. 01 uncv. 09	4	103,70bzB	
do. Präm.-Anl. v. 67	4	155,90bz	
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	— —	
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3½	98,20bz	
Gr. Hess. St.-A.	3½	99,75bz	
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	102,90bz	
do. do. 1904	3½	99,10bz	
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	— —	
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4		
do. do.	3½	97,60bz	
Rheinprov. XX-XXI	4	102,50G	
Westf. Prov. II, III, IV	3½	98,90bzG	
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	104,60bzG	
Barmen Stadt-Anl.	3½	98,00G	
Berlin St.-Synode 02	3½	99,00G	
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	93,50bzG	
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	99,10bz	
Cöthen 86 & 90 95 96 03	3½	99,10G	
Dortmund 1891, 98, 03	3½	98,40bzG	
Dresden 1900 unk. 10	4	103,75G	
do.	3½	99,50B	
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	98,70bzG	
Eisenach 1899 uncv. 09	4	102,70G	
Frankfurt a. M. 1903	3½	99,00bz	
Glauchau 1894, 1903	3½	98,70B	
Halberstadt 1902	3½	98,30G	
Köln 1900 uncv. 06	4	101,60G	
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	98,90bzG	
Nürnberg St.-A. 1903	3	88,20G	
Sächs. ldw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	— —	
do. Kreditbriefe	4	— —	
do. do.	3½	99,20bzG	
Für- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	102,20G	
Pomm. Rentenbriefe	4	102,30G	
Posensche do.	4	102,20B	
Preußische do.	4	102,10G	
Sächsische do.	4	102,50bzG	
Schlesische do.	4	102,00B	
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		230,25bz	
Köln-Mind. 3½% Pr.-Anl.		143,50bz	
Meining. 7 Fl.-Lose M. p. St.		52,25bz	

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	100,50bz	
do. Anl. v. 1897	4	90,10G	
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —	
Chines. do. v. 1895	6	— —	
do. do. kleine	6	104,50G	
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6	52,80bzG	
do. 5% do. kleine	1,6	52,80bzG	
do. 5% Goldrte. P.-L.	1,6	52,10bzG	
do. 5% do. kleine	1,6	52,10bzG	
Oesterr. einhtl. Rente	4	100,00bzG	
Portug. Anl. III Spec.	frco	14,30bzG	
Rumän. Anl. amort.	5	101,50G	
do. do. kleine	5	101,50G	
do. do. v. 1894	4	91,40bz	
Russ. Anleihe v. 1905	4½	95,75bzG	
do. v. 1890 II. Em.	4	— —	
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	89,10bzG	
do. conv. Obligat.	3½	81,30bz	
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —	
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	98,50G	
do. do. kleine	4½	98,60bzG	
Buen.-Air. do. 500 L.	4½		
do. do. 100 L.	4½	94,40bz	
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	86,60G	
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	— —	
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	100,10bz	
do. do. rückz. 103½	4	102,00bzG	
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	99,60bz	
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½	— —	
do. do. I, III	4	97,70bz	
Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	20,25G
Freiburg. 15 Frc.	fr.	»	72,00G
Oest. 1858 Kredit.	fr.	»	— —
do. 1860 L. 20%			— —
C.-St.	4	M. %	159,50G
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80% abg.	4	99,90bzG	
do. do. do.	3½	94,00G	
do. v. 1904 Ser. I, II	4	101,60G	
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	101,00bzG	
do. S. XXI XXII uk. 11	4	102,50bzG	
do. S. I, X, XI	3½	96,75G	
do. S. II-IX, XII-XV	3½	95,75bzG	
do. S. XIX	3½	95,75bzG	
do. S. XX unk. b. 1910	3½	95,75G	
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,50bzG	
do. XI-XII unk. 05	4	101,75bzG	
do. XIV unk. b. 1914	4	103,00bzG	
do. XIII-XIII A.	3¾	100,25bzG	
do. IX	3½	95,25bzG	
Gothaer Grunder. Pr.-Pf. I	3½	— —	
do. do. II	3½	— —	
do. do. III u. IV	3½	102,30bzG	
do. do. V u. VI	4	100,60bzG	
do. IX u. IX a, unk. 09	4	101,10bzG	
do. X u. X a, unk. b. 13	4	102,40bzG	
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,25bzG	
do. S. VIII	3½	97,30bzG	
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	97,80G	
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,50bz	
do. S. 341-400	4	101,80bzG	
do. S. 401-450	4	103,25bzG	
do. S. 1-190	3½	95,20bz	
do. S. 311-330	3½	96,75G	
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	103,00G	
do. do. S. IX	4	102,50G	
do. S. VII unk. b. 08	3½	98,10G	
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	102,00G	
do. do. alte u. conv.	3½	95,25G	
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	100,60bzG	
do. do. VI	4	100,70bzG	
do. VII unk. b. 1906	4	100,70bzG	
do. VIII unk. b. 1911	4	102,10bzB	
do. IX unk. b. 1914	4	103,00bzG	
do. conv.	3½	97,00bzG	
do. uncuv. b. 1905	3½	97,00bzG	
do. unkdb. b. 1907	3½	97,00bzG	
do. X uncv. b. 1913	3½	98,00bzG	
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,50G	
do. unk. b. 06	3½	96,00G	
Norddeutsche Grunder. S. XII unk. b. 12	4	102,00G	
do. S. XIII unk. b. 12	3½	96,75G	
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	115,25B	
do. do. -S. X rz. 110	4½	111,00G	
do. do. S. XIII	4	100,70bzG	
do. S. XIV unk. b. 05	4	100,70bzG	
do. S. XVII do. 1906	4	100,90G	
do. S. XVIII do. 1910	4	101,60G	
do. S. XIX do. 1911	4	101,90G	
do. S. XXI do. 1913	4	102,00bzG	
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	100,00B	
do. S. XI	3½	95,40G	
do. S. XV	3½	95,30G	
do. S. XVI u. conv.	3½	94,80bzG	
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1895	4	100,50bz	
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	102,20bzG	
do. v. 1903 do. 1912	4	104,00bzG	
do. v. 1886, 89, 94	3½	95,70bzG	
do. v. 1896 do. 1906	3½	96,00G	
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	97,50bzG	
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	— —	
do. do. v. 87, 91	3½	99,90bzG	
do. do. v. 1888	3½	99,20G	
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	3½	100,40bzG	
do. do. do.	4	94,50G	
do. unk. bis 1913	4	102,25G	
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	101,00bzG	
do. S. XXV unk. 14	4	103,00bzG	
do. S. XXVII unk. 15	4	103,00G	
do. S. XXVI unk. 14	3¾	100,75bzG	
do. S. XXIV unk. 12	3½	97,00G	
do. KL.-Obl. unk. 08	4	100,10bzG	
do. Cons.-Obl. II. b. 10	4	104,10G	
do. do. IV unk. 12	3¾	101,50G	
do. do. III unk. 12	3½	99,50bzG	
Rh.-W.-E.-C.-S. IX, IX a	4	102,00bzG	
do. S. VI unk. b. 08	3½	96,90G	
do. S. X von 1905	4	103,00G	
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	103,70G	
do. S. IV unk. b. 1910	4	103,00G	
do. S. II unk. b. 1908	3½	99,00G	
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,60G	
do. S. VI unk. b. 12	4	102,30G	
do. Ser. I unk. b. 06	3½	98,00G	
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	101,00G	
do. Ser. I	4	100,70G	
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,60G	
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	102,00G	
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	102,60G	
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	96,00bzG	
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	97,20bzG	
Westpr. Prov. V-VII	3½	— —	

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	6½	135,00G	
Braunschw. Bank	5½	117,50bzB	
Bresl. Wechsl.-Bk.-A.	5	108,00B	
Coburger Kreditbank	4½	97,60G	
Danziger Privatbank	6½	127,00G	
Ditsch.-Asiat. Bank	10	182,00bz	
Disch. Eff. W. (Hahn)	5	115,50G	
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7	147,50bzG	
Gothaer Privatbank	6	128,60bzG	
Hamb. Hypoth.-B.	8	173,50bz	
Lübecker Kommerzb.	7	138,40G	
Meining. Hypoth.-B.	7	154,00bzG	
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5	125,50B	
do. Pfandbriefb.	7	147,10G	
Westdtsch. Bod.-Kr.	6½	145,60bzG	

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	— —	
Lüb. - Büchen v. 1902	3½	— —	
Magd.-Wittenb. St.-A.	3	89,50bz	
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	— —	

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3	91,00bzG	
Liegn.-Rawitsch Lt. B	3½	90,50G	
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	94,50bz	

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	104,10G	
do. Ergänz. kleine	5	102,90bzG	
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4		
do. rz. 29	3½	89,25B	
Kosl.-Woron. v. 1884	4	100,75G	
Kronp. Rudolfb. gar.	4	— —	
K.-Chark.-Az., v. 1889	4	91,50G	
Kursk.-Kiew	4	66,30bzG	
Macedon. Gold-Prior.	3	67,20bzG	
do. do. kleine	3	88,20G	
Moskau-Kasan	4	88,25G	
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	99,00bzB	
do. Smolensk	4	87,60bzG	
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	100,60bzG	
North. Pacific, Gen. L.	3	— —	
Osterr. Frz-St.-B. alte	3	89,20G	
do. do. v. 1874	3	87,80G	
do. do. v. 1885	3	85,80bz	
do. do. v. 1895	3	81,00bzG	
do. do. I u. II	5	110,90bz	
do. do. Gold	4	103,80bzG	
Orel-Griazi-Obl., v. 89	4	— —	
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	101,75bzG	
Rjasan-Kozlow	4	88,50bz	
do.-Uralsk v. 96 u. b. 09	4	87,25bz	
Russ. Südostbahnv. 01	4	86,50bzG	
Russ. Südwestbahn	4	86,60bzG	
Rybinsk, unk. b. 1906	4	87,25bz	
Südösterr. 5% Oblig.	5	107,00bzB	
do. Gold	4	97,00bzG	
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	89,20bzG	
Warsch.-W. X., XI. S.	4	93,00bzB	

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	— —	
do. do. 60%	5	116,10bz	

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	18	374,00bzG	
Alfeld-Gron. Papierf.	9	167,00bzG	
Annaburger Steingut	7	177,10bz	
Archimedes	4	154,10bzG	
Arenberg Bergbau	35	729,00G	
Balcke Telleringk & Co.	8	178,70bz	
Berlin-Charl. Bau	freo	694,00bzG	
Berl. Unionbrauerei	6	116,75bzG	
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	155,60bzG	
do. Spand. Berg-Br.	7	159,10bzG	
do. Königst. Br.	6	130,25bzG	
do. Pfefferberg Br.	14	239,75G	
Breslauer Ölfabrik	4	83,75G	
do. Spritfabrik	15	262,25bzG	
Breuer Masch.-Fabr.	6	139,00G	
Caroline b. Offleben	15	339,00bzB	
Charlottb. Wasserw.	15¾	331,00bzG	
Consol. Marie Br.-W.	3	112,00bz	
Deutsche Jute-Spinn.	10	189,00bzG	
do. Spiegelglas Ges.	14	266,25bz	
Dresdn. Gardin.-F.	12	198,60bz	
do. Strassenbahn	8¼	186,50G	
Dürkopp Bielef. M.	28	462,00bzG	
Düsseldorfer Eisenb.	0	125,25bzG	
Düsseldorf. Waggonf.	14	291,80bzG	
Eckert Maschinen-F.	9	122,00bzG	
Elberfeld. Farbenf.	30	530,00bz	
do. Papierfabrik	20	249,75bzG	
Erfurter Strassenb.	6½	148,75G	
Façon Mannstädt	10	208,60bz	
Flensburg. Schiffbau	11	195,50B	
Freund Masch. conv.	10	336,25bzG	
Fritzsche, Buchbind.	0	65,00bz	
Gaggen. Eisenw. V.-A.	5	129,50bzG	
Gelsenk. Gußstahl	0	120,60bzG	
Gerresh. Glashütten	7½	226,00bzG	
Gladbach. Woll-Ind.	11	169,00bz	
Görlitzer Eisenbbed.	15	312,00G	
Grevenbroich Masch.	0	95,00B	
Griesheim. Elektron.	12	260,00bz	
Handelsg. f. Grundb.	0	129,25bzG	
Hansa, Dampfschiffg.	9	143,20bzG	
Harb.-Wien. Gummi	12½	273,00bz	
Harkort Bergw.-Ges.	9	171,50bzG	
Hedwigshütte	12	195,25bzG	
Hein, Lehmann	0	132,25bzG	
Herbrand Waggonf.	6½	180,50bzG	
Hoffmann Stärkef.	12	213,75bz	
Hofmann Waggon	18	334,00bzG	
Hotelbetriebs-Ges.	20	277,25bzG	
Ilse Bergbau	11	367,20bz	
Inowrazlaw Steinsalz	5	124,50G	
Körting, Gebr.	5	140,00bz	
Lauchhammer conv.	8	173,50G	
Linke Wagenbau	12½	306,50bzG	
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	95,00bzB	
Magdeburg. Bergw.	28	535,00bzG	
do. do. St.-Prior.	28	— —	
do. Allg. Ges.	7	— —	
do. Mühlenwerke	6	105,60G	
do. Straßenbahn	7	159,75G	
Massener Bergbau	4	134,80bz	
Mechan. Web. Zittau	8	181,75G	
Mix & Genest Tel.-F.	7½	150,00bzG	
Müller, Speisefett	16	283,00G	
Neu-Bellevue I. Brgw.	freo	155,00bzG	
Nordd. Eisw., St.-Akt.	2	84,00bzG	
do. do. Vorz.-Akt.	5	97,50bzG	
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	6	130,25bz	
do. do. Lit. B	2	97,50bzG	
Nordsee-Dampffisch.	6	146,00bzB	
Nürnbg. Herkuleswerk.	9	203,00bzG	
Oberschles. Chamotte	0	177,00G	
Oppeliner Zement	9	193,75bzG	
Peters b. elekt. B. St.-A.	4	95,00bzG	
do. do. Vorz.-Akt.	7	140,60bzG	
Reichelt Metallschr.	11	215,25bzG	
Rhein. Spiegelglas-M.	8	187,50bzG	
Rh.-Westf. Sprengst.	13	239,00bzG	
Sächs. Gussst. Döhlen	15	294,00G	
Saxonia Zementfbr.	5½	158,00bzG	
Schl. Leinw. Kramsta	4½	132,00bzG	
Schles. Zink St. Pr.	19	432,25G	
Schöfferhof Br. Mainz	11	184,10bzG	
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	203,00bz	
Schubert & Salzer	20	345,75bzG	
Schwartzkopff Msch.	10	251,00bzG	
Stollwerck, Gb. V.-A.	6	122,50bz	
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	127,25G	
Terr.-Ges. Halensee	freo	307,50G	
V. Chem. Werk. Charl.	12	215,00bz	
Ver. Dampf-Ziegelei	15	162,00bzG	
V. Köln-Rottw. Pulv.	16	275,00bzG	
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	10	200,50bzG	
Volgl. Masch. St.-Akt.	9	181,75bzG	
do. do. Vorz.-A	9	185,00bz	
Westfäl. Kupfer	6	128,25bz	
Westl. Boden-Ges.	4	126,50bzG	
Wollwaren Merkur	16	241,10bz	

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	105,50G	
do. do.	4½	103,25G	
Allgem. Elektr.-Ges.	4	100,75bzG	
do. do.	4½	— —	
Anhalt. Kohlenwerke	4	100,20bzB	
Berl. Elektr.-Werke	4	100,50bz	
do. do. unk. 06	4½	— —	
do. do. unk. 09	4½	101,60bz	
Bismarckhütte	4½	103,75G	
Braunschw. Kohlen	4½	105,50G	
Buderus Eisenwerke	4	101,75G	
Burbach Gewerksch.	5	104,50bzG	
Charlott. Wasserw.	4	100,99G	
Continentale do.	4½	103,00bz	
Dannenbaum	4	100,60G	
Dessauer Gas	4½	106,60G	
do. 1892	4½	107,00G	
do. 1898	4	— —	
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	101,10G	
Ditsch. Bierbrauerei	4½	103,40G	
do. Kabelwerke	4½	103,10G	
Donnersmarckhütte	4½	100,00G	
Dortmund. Union	5	111,80G	
do. do.	5	103,25G	
do. do.	4	99,40G	
Elektr. Lief.-Ges.	4½	103,50G	
do. Licht-u. Kraft	4½	104,20bzG	
do. do. unk. 10	4½	104,40bz	
Gelsenkirch. Bergw.	4	— —	
Georg-Mar. Bergw.	4½	— —	
do. do.	4	— —	
Ges. f. Elektr. Untern.	4	99,50bz	
do. do.	4½	102,80bzG	
Gewerksch. D. Kaiser	4	100,25G	
do. do. unk. 1	4	100,70bzG	
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	101,90G	
do. do.	4½	103,75bzG	
Harpener conv. 1892	4	100,90G	
do. do. unk. 07	4	101,20bzG	
Hartm. Maschinen	4½	— —	
Helios, elektr.	4½	84,40G	
Hibernia 1903	4	102,70G	
Hochster Farbw.	4½	103,10G	
Hohenfels Gew.	5	104,60G	
Gebr. Körting	4½	103,10bz	
Krupp Gussstahl	4	101,50bzG	
Laurahütte	4	102,00G	
Ludw. Löwe & Co.	4	100,60G	
Naphtha Gold-Anl.	4½	99,50G	
Neue Bod.-Ges.	4	100,00G	
do. do.	3½	95,75bzG	
Norddeutsch. Lloyd	4½	102,70G	
do. do.	4	101,20bzG	
do. 1902	4	101,20bzG	
Oberschl. Eisenb.-B.	4	102,30bz	
do. Eisen-Ind.	4	99,99G	
Rombacher Hüttenw.	4½	101,25bzG	
Rybnicker Steink.	4½	— —	
Schalker Gruben	4	103,10bz	
do. do. 1898	4	102,60G	
do. do. 1899	4	103,70bzG	
do. do. 1903	4	100,00bz	
Schuckert Elektr.	4	100,30G	
do. do.	4½	102,25bzG	
Siemens & Halske	4	102